



ausgewertet

Hauptabteilung IX

Berlin, den 26. 12. 1965

6 Expl./Sch IV . Ausfertigung

BSU

000001

Streng geheim!

Informationsbericht

Am 26. 12. 1965 gegen 0.45 Uhr wurden von der HPF an der  
Grenzübergangsstelle Berlin-Mitte, Heinrich-Heine-Straße  
beim Versuch, mit einem Personenkraftwagen vom Typ "Ford  
Taunus 17 M", polizeiliches Kennzeichen QAN-N 495 gewaltsam  
die Staatsgrenze nach Westberlin zu durchbrechen, festge-  
nommen:

1. SCHÖNEBERGER, H. [REDACTED]

geb. am [REDACTED] in [REDACTED]

wohnhaft: Dortmund-[REDACTED]

zuletzt Bauhilfsarbeiter bei der Firma

Bühning, Dortmund

2. P. [REDACTED], Monika

geb. am [REDACTED] in [REDACTED]

wohnhaft: [REDACTED]

zuletzt [REDACTED]

3. R. [REDACTED], Christel

geb. am [REDACTED] in [REDACTED]

wohnhaft: [REDACTED]

zuletzt: [REDACTED]



BStU  
000002

- 2 -

Die festgenommenen Personen wurden gegen 04.00 Uhr der Haupt-  
abteilung IX übergeben, die gegen

SCHÖNEBERGER, H [REDACTED]

ein Ermittlungsverfahren wegen eines Verbrechens gemäß  
§ 17 und § 21 StEG, und gegen

P [REDACTED], Monika und

R [REDACTED], Christel

ein Ermittlungsverfahren wegen Vergehen gegen den § 8 des  
Paßgesetzes einleitete und Haftbefehle beantragte.

Der Bruder des SCHÖNEBERGER, H [REDACTED]

SCHÖNEBERGER, Heinz

geb. am 7. 6. 1938 in Wagten

wohnhaft: Dortmund-Schüren, [REDACTED]

zuletzt Bauarbeiter

versuchte, als er vom Zollkontrolleur zum Intensivkontrollplatz  
(K 2 - Platz) eingewiesen wurde, mit dem Personenkraftwagen  
gewaltsam die Grenzsicherungsanlagen nach Westberlin zu über-  
winden. Während sein Bruder, SCHÖNEBERGER, H [REDACTED], zurückgeblieben  
war, fuhr er, einen anderen zur Kontrolle wartenden westdeutschen  
Personenkraftwagen streifend, mit 40 - 45 Km/h gegen den Schlag-  
baum, der das Fahrzeug stark beschädigte und zum Halten brachte.  
SCHÖNEBERGER, Heinz flüchtete daraufhin zu Fuß in Richtung  
Westberlin. Dabei wurde er von Wachposten der NVA/Grenze durch  
gezielte Schüsse schwer verletzt, konnte aber auf Westberliner  
Gebiet entkommen.

Die bisherige Untersuchung ergab, daß es sich bei dem nach  
Westberlin entkommenen SCHÖNEBERGER, Heinz um den Anführer  
des Grensdurchbruches, bei dem die zwei festgenommenen DDR-  
Bürgerinnen ausgeschleust werden sollten, handelt.

SCHÖNEBERGER, Heinz, der im Juni 1961 aus Westdeutschland in  
die DDR versog, diese im Juli des gleichen Jahres wieder

- 3 -



BStU  
000003

- 3 -

illegal verließ und acht Wochen später erneut in die DDR über-  
siedelte, ist bereits [REDACTED].

Bei dem Beschuldigten SCHÖNEBERGER, H. [REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED].

Beide reisten laut Überprüfung der ABR in dieser Zeit mehr-  
fach in die Hauptstadt der DDR ein und lernten dabei Mitte  
November dieses Jahres die DDR-Bürgerinnen F. [REDACTED], Monika und  
F. [REDACTED], Christel aus Berlin-Frenzlauer Berg kennen, zu denen  
sie freundschaftliche Beziehungen aufnahmen und die sie zu  
ehelichen beabsichtigten. Im Verlaufe von drei Zusammenkünften  
im November 1965 zwischen den genannten Personen in der Haupt-  
stadt der DDR, die teilweise in der Wohnung von F. [REDACTED]s Schwester

- 4 -



BStU

000004

- 4 -

■■■■■, stattfanden, forderten die Gebrüder SCHÖNEBERGER die P■■■■■ und R■■■■■ auf, mit nach Westdeutschland zu kommen, um dort die Ehe zu schließen. Damit erklärten sich diese, den Versprechungen der SCHÖNEBERGERS glaubend, einverstanden.

Zum Zwecke ihrer Ausschleusung planten Heinz und H■■■■■ SCHÖNEBERGER, gefälschte westdeutsche Personaldokumente zu beschaffen oder zu versuchen, zwei westdeutsche Bürgerinnen mit in die Hauptstadt der DDR zu bringen, ihnen dort die Personalpapiere zu entwenden und mittels dieser Dokumente den Beschuldigten den illegalen Grenzübertritt zu ermöglichen, der zur Weihnachten dieses Jahres zur Durchführung gelangen sollte. Über Einzelheiten der Realisierung dieser Vorhaben wurde nicht gesprochen.

Auf Weisung von SCHÖNEBERGER, Heinz und H■■■■■ schickten ihnen die P■■■■■ und R■■■■■ zur Beschaffung der gefälschten Dokumente Ende November 1965 Passbilder von sich nach Westdeutschland.

Vereinbarungsgemäß reisten die Gebrüder SCHÖNEBERGER mit ihrem Personenkraftwagen am 24. 12. 1965 wieder in die Hauptstadt der DDR ein und trafen mit Monika P■■■■■ und Christel R■■■■■ in der Wohnung der ■■■■■■ ■■■■■■ zusammen.

Im Verlaufe der Unterhaltungen teilten sie ohne Angabe der Ursachen mit, daß weder die Beschaffung falscher westdeutscher Personalpapiere, noch das Mitbringen zweier weiblicher Personen aus Westdeutschland möglich gewesen wäre.

Aus diesem Grunde schlugen sie vor, an den Weihnachtsfeiertagen jeweils eine Person mit dem Personenkraftwagen unter dem Vordersitz versteckt nach Westberlin zu schleusen. Auf diese Weise sollte auch das 18 Monate alte Kind der P■■■■■, nachdem es vorher mit Schlafmittel betäubt worden wäre, ausgeschleust werden.

Auf Grund der Tatsache, daß bei der Ausreise am 24. 12. 1965 der Innenraum des Personenkraftwagens nicht kontrolliert worden ist und um das größere Risiko einer mehrfachen Schleusungsfahrt auszuschließen, wurde im Beisein der ■■■■■■

- 5 -



BStU

000005

- 5 -

am 25. 12. 1965 in deren Wohnung beschlossen, am gleichen Abend die H [REDACTED] und die P [REDACTED] sowie ihr Kind mit dem Personenkraftwagen auszuschleusen.

Im Falle der Entdeckung durch die Kontrollorgane der DDR an der Staatsgrenze wurde durch Heinz SCHÖNEBERGER festgelegt, zu versuchen, ohne Rücksicht auf die Kontrollposten und die im Kontrollbereich weilenden westdeutschen Passanten mit höchster Geschwindigkeit nach Westberlin durchzubrechen.

[REDACTED] erklärte sich bereit, das Kind ihrer Schwester, das trotz vorher durch seine Mutter eingeblühter Schlaf-tabletten nicht zur Ruhe kam, in Pflege zu behalten und es am 26. 12. 1965 nach durchgeführter Ausschleusung dem Heinz SCHÖNEBERGER zu übergeben, damit dieser es im Sitz des Personenkraftwagens versteckt ebenfalls illegal nach Westberlin schleusen kann.

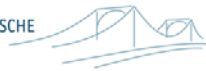
Gegen die [REDACTED], [REDACTED] und deren Ehemann der Deutschen Volkspolizei angehörte, wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Beihilfe zum illegalen Verlassen der DDR eingeleitet, das bis zur Klärung aller Umstände mit Haft geführt wird.

Am 25. 12. 1965 gegen 23.00 Uhr nahmen die Gebrüder SCHÖNEBERGER die zu schleusende H [REDACTED] und P [REDACTED] im Stadtgebiet von Berlin-Pankow in ihrem Wagen auf und versteckten sie unter dem Vordersitz und hinter der Lehne der Rücksitze.

Danach fuhren sie zur Grenzübergangsstelle Heinrich-Heine-Straße, wobei Heinz SCHÖNEBERGER das Fahrzeug führte. Nach ihrer Ankunft stoppten sie den Personenkraftwagen und stiegen entsprechend der Aufforderungen der Grenzsicherungskräfte aus dem Wagen. Bei der Kontrolle wurden die auszuschleusenden Personen bemerkt und Heinz SCHÖNEBERGER aufgefordert, mit dem Personenkraftwagen auszuscheren und zur Intensivkontrollstelle zu fahren, während sein Bruder H [REDACTED] hinter dem Fahrzeug stehen blieb.

Statt zur Intensivkontrollstelle zu fahren, änderte plötzlich Heinz SCHÖNEBERGER die Fahrtrichtung und versuchte in der bereits angeführten Weise nach Westberlin durchzubrechen.

- 6 -



BStU  
000006

- 6 -

Durch die HPF wurden in Auswertung dieses Durchbruchver-  
suches zum Teil bereits die entsprechenden Änderungen der  
Sicherungsmaßnahmen am Grenzkontrollpunkt Heinrich-Heine-  
Straße eingeleitet, wobei vor allem das Kontroll- und  
Sicherungssystem zwischen Vorkontrolle und Intensivkontroll-  
platz einer Verbesserung bedarf, um es künftig ausscherehenden  
Kraftfahrzeugen unmöglich zu machen, mit hoher Geschwindig-  
keit in Richtung Westberlin zu fahren.

Der Beschuldigte H. [REDACTED] SCHÖNEBERGER bestreitet bisher, Ver-  
bindung zu Schleuserzentralen oder Ähnlichen Organisationen  
zu unterhalten und gibt an, ebenso wie sein Bruder nichts  
unternommen zu haben, um die Pläne, wie Beschaffung von  
falschen westdeutschen Personaldokumenten zur Ausschleusung  
ihrer Freundinnen, zu realisieren.

In Übereinstimmung mit der P. [REDACTED] und M. [REDACTED] sagte er aus,  
daß die Schleusung am 25. 12. 1965 aus privaten Motiven und  
ohne Unterstützung und Ratschläge anderer Personen vollzogen  
worden sei.

Die durch die Abteilung 32 durchgeführte Begutachtung der  
bei H. [REDACTED] SCHÖNEBERGER gefundenen westdeutschen Personalpa-  
piere ergab, daß diese Originaldruckauflagen entstammen und  
nicht verfälscht sind.

Besweiteren erbrachte die Durchsuchung des Schleusungspersonen-  
kraftwagens keine speziell eingebauten Verstecke.

Schwerpunkt der weiteren Untersuchungen besteht in der Er-  
arbeitung von Tatsachen, durch welche die Beschuldigten, ins-  
besondere Heinz und H. [REDACTED] SCHÖNEBERGER, der Verbindung zu  
Schleuserzentralen und Menschenhändlerorganisationen sowie  
von ihnen bereits durchgeführter Schleusungen von DDR-Bürgern  
überführt werden.

Verteiler:

1. Expl. Gen. Minister
2. Expl. Gen. Generalmajor Beater
3. Expl. Leiter der HA IX
4. Expl. HA IX/8
5. u. 6. Expl. U-Vorgang

[REDACTED]  
Oberleutnant

[Quelle: BStU, MfS, ZKG Nr. 1263, Bl. 1-6]